

# Geschäftsbericht 2011



**Zahlen & Fakten**  
Die Bilanz 2011 der IHK Darmstadt

10

3

**Fachkräfte**  
Zukunftswerkstatt bringt  
Schülern die Berufswelt näher

4

**Energiewende  
in Südhessen**  
Interview mit IHK-Präsident  
Dr. Hans-Peter Bach

# Die Landkreise und ihre Vizepräsidenten



Dr. Peter Müller  
GGEW Gruppen-Gas-und Elektrizitätswerk Bergstraße AG  
Bensheim



Holger Kimmes  
Adam Opel GmbH  
Rüsselsheim



Arnd Zinnhardt  
Software AG  
Darmstadt



Prof. Dr. Kristina Sinemus  
Genius GmbH  
Darmstadt



Heinrich Huthmann  
Hofgut Dippelshof  
Mühltal



Arnold Zörgiebel  
Mode Zörgiebel  
Fränkisch-Crumbach



## Die Netzwerke der IHK Darmstadt – eine starke Gemeinschaft!

Netzwerke sorgen dafür, dass Geschäftsleute mit denselben Interessenschwerpunkten sich austauschen können. Dabei ist nicht nur der regionale Austausch von enormer Wichtigkeit, sondern auch die überregionale und internationale Vernetzung. Die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar hat auch 2011 ihre Netzwerke weiter ausgebaut. Weitere Informationen zu den einzelnen Netzwerken der IHK Darmstadt finden Sie hier:

**addicted to innovation**  
Das Standortnetzwerk für die ENGINEERING REGION DARMSTADT RHEIN MAIN NECKAR  
[www.addicted-to-innovation.de](http://www.addicted-to-innovation.de)

**Automotive Cluster RheinMainNeckar**  
Das Automobilindustrie-Netzwerk für die Region  
[www.automotive-cluster.org](http://www.automotive-cluster.org)

**mst-Netzwerk Rhein Main**  
Das Netzwerk für die Mikrosystemtechnik  
[www.mst-rhein-main.de](http://www.mst-rhein-main.de)

**Automatisierungsregion RheinMainNeckar**  
Das Netzwerk für die Automatisierungstechnik  
[www.automatisierungsregion.de](http://www.automatisierungsregion.de)

**Software-Cluster Rhein Main Neckar**  
Das Software-Netzwerk für die regionalen IT-Unternehmen und Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen.  
[www.softwarecluster-rheinmainneckar.de](http://www.softwarecluster-rheinmainneckar.de)

**IT FOR WORK**  
IT for work ist mit über 1.000 registrierten Akteuren eines der größten regionalen IKT-Unternehmensnetzwerke in Deutschland und bietet der Branche ein umfangreiches Informations- und Veranstaltungsangebot sowie exzellente Geschäftskontakte.  
[www.it-for-work.de](http://www.it-for-work.de)

# „Die Energiewende muss in der Region umgesetzt werden“

IHK-Präsident Dr. Hans-Peter Bach zieht bei der Fachkräftestrategie eine erste Bilanz und spricht über die Energiewende sowie über 150 Jahre IHK Darmstadt.



**Zur Person:** Dr. Hans-Peter Bach ist seit April 2009 Präsident der IHK und wurde im September 2011 im Amt bestätigt. Der Jurist übernahm 1990 mit seinem Bruder Horst die Geschäftsführung der Darmstädter Echo Verlag und Druckerei GmbH. 2004 wurde das Unternehmen in die Medienhaus Südhessen GmbH umgewandelt. Der Vollversammlung der IHK gehört Bach bereits seit 2004 an, die ihn im Herbst 2008 zum Vizepräsidenten wählte. Zuvor engagierte sich der Verleger jahrelang ehrenamtlich bei den Wirtschaftsjunioren der IHK Darmstadt.

Dr. Hans-Peter Bach bei einer Veranstaltung in der IHK.

## Herr Dr. Bach, die IHK-Organisation machte 2011 „Gemeinsam für Fachkräfte“ zu ihrem Jahresmotto. Welche Bilanz ziehen Sie nach den zwölf Monaten?

Das Thema ist für uns nicht erledigt, im Gegenteil. Die Lücke bei den Fachkräften wächst auch in unserer Region. Auf der einen Seite haben wir in Südhessen mit 3.797 Ausbildungsverträgen bei Unternehmen, die der IHK angehören, das zweitbeste Ergebnis seit 1987 erreicht. Auf der anderen Seite berichten die Unternehmen immer häufiger von Bewerbermangel. Rund 400 duale Ausbildungsplätze in der Region konnten deshalb nicht besetzt werden.

## Um dem drohenden Mangel an Fachkräften zu begegnen, entwickelte die IHK Darmstadt eigens eine Fachkräftestrategie. Trägt die schon erste Früchte?

Ja. Wir haben das Projekt „Zukunftswerkstatt“ gestartet, um Jugendliche bereits in der Schule für die Berufswelt und eine duale Ausbildung zu interessieren. Die IHK unterstützt weiterführende Schulen in Südhessen mit insgesamt einer Million Euro, eigene Fachräume zur Berufsorientierung auszustatten. Wir vermitteln zwischen Schulen und Unternehmen und bieten den Lehrern außerdem Fortbildungen an. Zwei Zukunftswerkstätten gibt es schon, acht Schulen haben die Verträge bereits unterzeichnet. Weitere 25 Schulen interessieren sich aktiv dafür.

## Zur Fachkräftestrategie gehört auch das Duale Studienzentrum Darmstadt, das die IHK 2011 mit der Hochschule Darmstadt gegründet hat. Wie steht es damit?

Seit Mai 2011 wurden dafür Ausbildungs- und Studienberater in der Region geschult. Das Duale Studienzentrum berät bereits Studieninteressierte und Unternehmen. In diesem Jahr soll es dann als Verein mit Mitgliedern aus Bildungsanbietern und Unternehmen arbeiten.

## Das zielt darauf ab, das künftige Potenzial in der Region auszuschöpfen. Wie sieht es denn im Hinblick auf die Entwicklung der vorhandenen Fachkräfte aus?

Im Herbst haben wir den „Erfa Personaler“, den Erfahrungskreis für Personalverantwortliche aus der Region, ins Leben gerufen. Dort werden aktuelle Themen der Personalentwicklung mit Blick auf die

demografische Entwicklung besprochen und Beispiele aus der Praxis ausgetauscht. Ein gutes Gehalt allein genügt nicht, schließlich ist es wichtig, dass Fachkräfte gerne hier in der Region leben und arbeiten. Rund 125 Personalverantwortliche haben sich dem Netzwerk angeschlossen und es wächst weiter. Für 2012 sind vier Veranstaltungen geplant.

## Das Jahresthema 2012 lautet „Energie und Rohstoffe für morgen“. Was plant die IHK dazu?

Die Energiewende muss jetzt in der Region und den Betrieben umgesetzt werden. An einem Technologiestandort wie unserem sind die Unternehmen auf die Sicherung der Energie- und Rohstoffversorgung angewiesen. Ebenso wichtig sind die Themen Preisstabilität und Nachhaltigkeit. Wir bieten gemeinsam mit den IHKs Hanau und Offenbach Energieberatersprechtag an. Des Weiteren gibt es einen Arbeitskreis und Weiterbildungen zur Energie- und Ressourceneffizienz. Außerdem wollen wir ein regionales Strategiepapier zur Stromversorgung in Südhessen erarbeiten. Nicht zuletzt begleiten wir das Thema mit politischen Veranstaltungen, wie etwa die Podiumsdiskussion mit Umweltministerin Lucia Puttrich im Oktober.

## 2012 ist für die IHK ein besonderes Jahr, sie feiert ihr 150-jähriges Bestehen. Worauf dürfen sich die Mitglieder freuen?

Unsere Lesereihe mit Krimiautoren aus der Region läuft ja bereits, im Mai eröffnete die Ausstellung „Rauchende Schloten“ im Foyer der IHK. Im Juni erscheint eine Festschrift zur Geschichte der Wirtschaft Südhessens und der Arbeit der IHK im 19. und 20. Jahrhundert. Am 12. Juni ist zudem die „Lange Nacht der Industrie“. Als besonderer Höhepunkt ist eine Jubiläumsfeier in Form einer „Zeitreise“ im September geplant. Wir wollen aber nicht nur feiern. Es gibt eine Vielzahl an Fach- und Informationsveranstaltungen, denn wir möchten unsere Unternehmen auch im Jubiläumsjahr bestmöglich beraten und unterstützen.





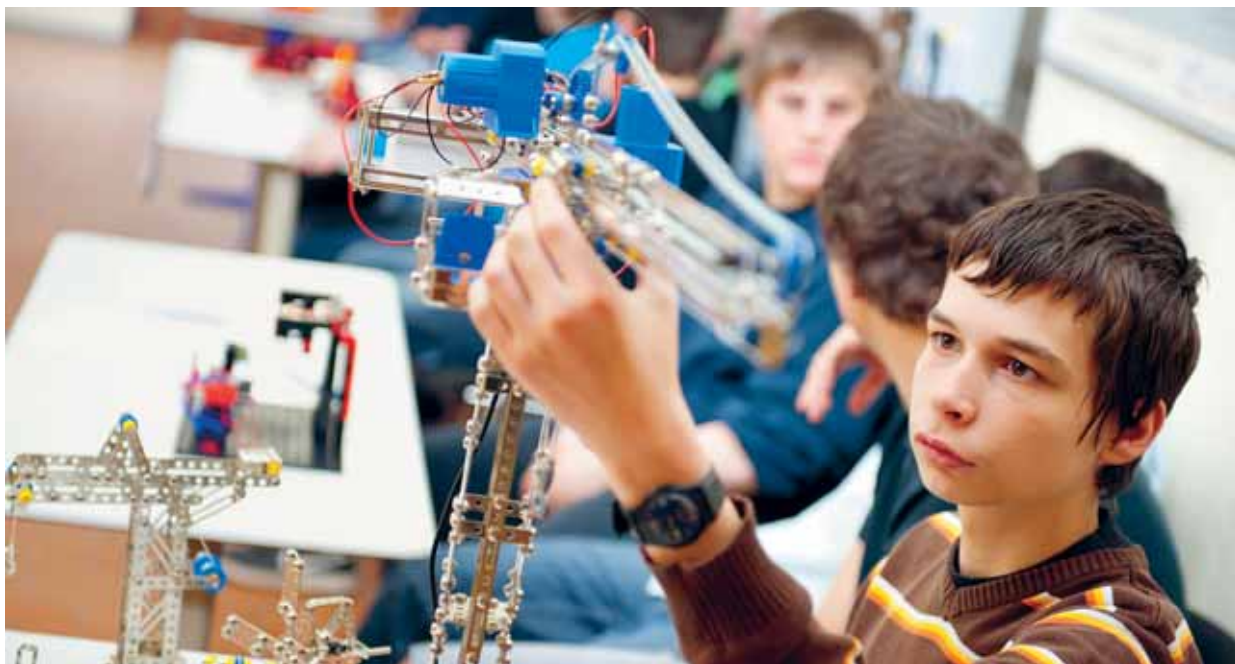
### „Gemeinsam für Fachkräfte“

So lautete das Jahresthema der IHK-Organisation 2011. In Zeiten des Fachkräftemangels ist es immer wichtiger, dass Unternehmen Nachwuchskräfte finden und gleichzeitig ihre Mitarbeiter binden. Mit zahlreichen Projekten und Aktionen hat die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar die Unternehmen im vergangenen Jahr unterstützt. 2012 ist das Engagement der IHK Darmstadt aber noch nicht beendet. Die IHK unterstützt die südhessischen Unternehmen weiterhin aktiv. Die Fotos in der Bildleiste zeigen eine Auswahl erfolgreicher Projekte.  
[www.darmstadt.ihk.de/fachkraefte](http://www.darmstadt.ihk.de/fachkraefte)

Der jährliche Aktionstag Weiterbildung informiert Interessierte und Unternehmen.

# Schüler lernen Berufswelt kennen

Die IHK fördert den Aufbau von Zukunftswerkstätten an südhessischen Schulen. Das Projekt bringt Schülern die Arbeitswelt näher und hilft ihnen bei der beruflichen Orientierung.



Die Zukunftswerkstätten bringen Schülern Ausbildungsberufe durch praktische Übungen näher. Sie helfen, Talente zu entdecken und erleichtern so die Berufswahl.

#### Information

Dominik Theisen  
Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung  
Telefon: 06151 871-277  
E-Mail: [theisen@darmstadt.ihk.de](mailto:theisen@darmstadt.ihk.de)

Nach wie vor drängen rund ein Drittel der jungen Männer und mehr als die Hälfte der jungen Frauen in die jeweils zehn beliebtesten Berufe. Dabei werden allein im Bezirk der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar Ausbildungen in mehr als 120 Berufen angeboten, die Kreis-Handwerkerschaft Darmstadt-Dieburg zählt sogar mehr als 140.

#### Ausbildungsreife verbessern

„Es reicht uns nicht, wenn die Jugendlichen irgendwo hineinschlittern“, sagt IHK-Präsident Dr. Hans-Peter Bach. Eine frühzeitige Berufsorientierung resultiere hingegen in einer bewussteren Berufswahl und damit gelinge auch der Übergang von der Schule in die duale Ausbildung besser. Bislang wechselt nur jeder dritte Haupt- oder Realschüler direkt von der Schulbank in eine betriebliche Ausbildung, wie die integrierte Ausbildungsstatistik Hessen zeigt. Die meisten Hauptschüler hängen nach dem Abschluss ein Berufsprüfungsjahr oder die Berufsfachschule an und verlieren dadurch oft Zeit. Denn nur etwas mehr als die Hälfte schafft dort tatsächlich den Realschulabschluss.

An der Integrierten Gesamtschule in Erbach liegt in der Haupt- und Realschule die Übergangsquote von der Schule in eine duale Ausbildung viel höher. Von 31 Prozent im Jahr 2007 stieg sie auf 59 Prozent, sagt Arbeitskundeführer Wohlgemuth. „Der Erfolg der Zukunftswerkstatt übertrifft unsere Erwartungen.“

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de)  
(Dokument-Nr. 99415)

Sie basteln Windmühlen oder bauen computergesteuerte Schweißroboter aus dem Modellbaukasten. In der Zukunftswerkstatt an der Schule am Sportpark in Erbach bereiten sich die Schüler und Schülerinnen ab der siebten Klasse spielerisch auf die Berufswelt vor. „Zuerst werden die Begeisterung und das Interesse an Technik geweckt“, sagt der Arbeitskundeführer Thorsten Wohlgemuth. Denn Schüler interessierten sich seiner Erfahrung nach nicht automatisch für Berufsorientierung. „Über das Bauen kommen sie zu den Berufsfeldern, so dass sie sich dann auch mit Berufen auseinandersetzen.“

Wohlgemuth hat das Konzept der Zukunftswerkstatt entwickelt. Dazu gehören neben Modellbau auch Betriebsbesuche und Bewerbungstrainings sowie ein eigens für die Berufsorientierung eingerichteter Fachraum mit

Info-Plakaten. Außerdem kommen Firmenvertreter in den Unterricht und stellen ihr Unternehmen und ihre Berufe vor. „Berufsorientierung ist ein individueller Prozess über drei Jahre“, begründet Wohlgemuth den vergleichsweise hohen Aufwand. An der Integrierten Gesamtschule bewährt sich das Pilotprojekt schon seit 2008.

#### Fachkräfte von morgen

Damit es möglichst viele Nachahmer findet, entschied die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar 2011, südhessische Gesamt-, Haupt- und Realschulen mit insgesamt einer Million Euro dabei zu unterstützen, Zukunftswerkstätten einzurichten. Inzwischen existiert eine zweite, acht Schulen haben bereits Verträge abgeschlossen. Ziel sei es, bis Ende 2012 gut ein

Dutzend Zukunftswerkstätten zu etablieren, sagt Dominik Theisen, der bei der IHK das Projekt Zukunftswerkstatt leitet. Weitere 25 Schulen interessierten sich schon aktiv dafür. Die IHK finanziert mit 10.000 Euro pro Schule Teile der Ausstattung, wie beispielsweise Lern-technik, und vermittelt zwischen Lehrkräften, Schulträgern und Unternehmen. Außerdem bietet sie dem Lehrpersonal Fortbildungen an. Die Zukunftswerkstatt ist Bestandteil der IHK-Strategie gegen Fachkräftemangel.

Denn 80 Prozent der Schüler kennen maximal 20 Prozent der Berufe, wie Berufsberater häufig feststellen. So führen nach Angaben des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) Verkäuferin und Kraftfahrzeugmechatroniker bundesweit die Rangliste der 2011 am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe an.

2.473 Teilnehmer unterrichtete die IHK Darmstadt 2011 in Weiterbildungsseminaren und -lehrgängen. Das sind 2.473 Chancen, um der Zukunft Perspektiven zu geben.

70.000 Unternehmen der Region sind Mitglied der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar. Eine starke Gemeinschaft, die nicht nur wirtschaftliches, sondern auch politisches Gewicht besitzt.

20.000 Beratungen zu Ausbildungsprüfungen hat die IHK Darmstadt im Jahr 2011 durchgeführt. Damit jeder Auszubildende die Möglichkeit hat, einen qualifizierten Abschluss zu machen.



Ein Berufsorientierungszimmer erhalten alle Schulen in Südhessen, die am Projekt „Zukunftswerkstatt“ teilnehmen.

# Die Tour zum Job

Auf der Suche nach künftigen Mitarbeitern gingen zehn IT-Unternehmen aus der Region bei der ersten „Jobtournee Darmstadt“ des Unternehmensnetzwerks „IT for work“ und der IHK Darmstadt neue Wege: Sie bewarben sich bei Studierenden und jungen Berufstätigen als Arbeitgeber.

Ein Gewinnquiz anstelle eines Einstellungstests, Gespräche ohne Fangfragen – bei der ersten „Jobtournee Darmstadt“ lief alles anders, als es sonst bei Bewerbungen üblich ist. IT-Spezialisten schilderten ihren Arbeitsalltag und beantworteten Fragen, über die eine Stellenausschreibung oft keine Auskunft gibt. Anstatt sich auf PowerPoint-Folien zu präsentieren, feierten die Unternehmen mit den jungen Absolventen und Studierenden abends lieber eine Party. Diesen innovativen Recruitment-Event veranstaltete das von der IHK initiierte Unternehmensnetzwerk „IT for work“ im November 2011. An drei Standorten stellten sich insgesamt zehn IT-Unternehmen aus der Region vor. Dazu zählten Systemhäuser, das Europäische Satellitenkontrollzentrum ESOC sowie IT-Sicherheitspezialisten und Software-Entwickler.

„Wir wollten gerade den kleinen und mittleren Unternehmen aus der Region die Möglichkeit geben, ihre Vorzüge darzustellen“, sagt Dr. Andrea Dirsch-Weigand vom „IT for work“-Team der IHK. Viele der Firmen seien bei den IT-Nachwuchskräften völlig unbekannt, böten aber interessante Jobchancen an. „Auf den großen Rekrutierungsmessen gehen diese Unternehmen aber neben den großen Namen leicht unter.“

Zu den 70 Teilnehmern, die mit einem der drei Shuttlebusse durch Darmstadt tourten, gehörte auch Henning Sudbrock. Dem promovierten Informatiker gefiel die Darmstädter Jobtournee, denn der Fokus war in seinen Augen nicht nur regional, sondern auch fachlich schärfer. Auf Jobmessen suchten viele Firmen Elektroingenieure, weiß er aus eigener Erfahrung. „Dort

laufen auch mehr Studenten herum, die noch gar keinen Job suchen, sondern nur Kulis abgreifen wollen.“ Sudbrock hingegen hat dank der Darmstädter Jobtournee eine Stelle gefunden.

## Fachkräftemangel zu spüren

Dr. Burkhard Auster Mühl von der beteiligten Devoteam Danet GmbH aus Weiterstadt hält die Jobtournee für eine exzellente Gelegenheit, neue Fachkräfte zu finden. „Man bekommt einen ersten persönlichen Eindruck von ihnen, das ist wichtig für das Unternehmen“, sagt der Geschäftsführer. Die Firmen suchten dynamische, kreative Mitarbeiter mit unternehmerischem Denken, aber der Wettbewerb um sie sei groß. „Es ist ein Fachkräftemangel in der IT-Branche zu spüren.“ Die rund 9.000 IT-Unternehmen in Südhessen haben regelmäßig Nachwuchsbedarf. Doch verzeichnen bereits 70 Prozent der Firmen im Raum Rhein-Main-Neckar Schwierigkeiten, passendes Personal zu finden. Dies ergab die Studie „IT-Fachkräfte durch Qualifizierung sichern“, die das Unternehmensnetzwerk „IT for work“ mit der IHK Darmstadt und weiteren Partnern 2011 vorlegte.

Die Jobtournee sei eine angenehme Art gewesen, sich kennenzulernen und Mitarbeiter zu finden, sagt auch Jürgen Artmann, Geschäftsführer der Accso – Accelerated Solutions GmbH. „Gleich in der ersten Woche nach der Jobtournee bekamen wir ein Dutzend Bewerbungen und luden einige Kandidaten ein.“ Zwei von ihnen hat das Unternehmen eingestellt.

Da die Veranstaltung bei den Teilnehmern und Firmen gut ankam, werde sie fortgesetzt, kündigt Andrea Dirsch-Weigand an. Die nächste „Jobtournee Darmstadt“ ist am 28. November 2012. Der Teilnahmepreis für Unternehmen beträgt 2.500 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.



Auf [www.it-for-work.de](http://www.it-for-work.de) unter der Rubrik Presse finden Interessierte diesen Flyer mit allen wichtigen Informationen zum Netzwerk.



Auf der Suche nach einem Arbeitsplatz waren Studenten und Young Professionals bei der von „IT for work“, dem Unternehmensnetzwerk der IHK Darmstadt, organisierten ersten Darmstädter Jobtournee.

### Kostenfreie Info

Bei Veranstaltungen können sich Interessierte in der IHK Darmstadt kostenlos über Details zum Konzept, zum Ablauf, zu den Organisatoren und zu den Kosten informieren. Außerdem erhalten Sie die Anmeldeunterlagen für die Jobtournee 2012.

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de)  
(Veranstaltungs-Nr. 11550302)

### Ansprechpartnerin

Andrea Dirsch-Weigand  
Geschäftsbereich Innovation und Umwelt  
Telefon: 06151 871-271  
E-Mail: [dirsch-weigand@darmstadt.ihk.de](mailto:dirsch-weigand@darmstadt.ihk.de)

[www.it-for-work.de](http://www.it-for-work.de)

## → UNSERE LEISTUNGEN IM JAHR 2011



Der von der IHK Darmstadt initiierte Erfahrungskreis Personaler bietet Personalverantwortlichen die Gelegenheit zum Austausch.

9.000 persönliche Beratungsgespräche in Sachen Weiterbildung wurden 2011 von der IHK Darmstadt geführt. Damit der Karriere nichts mehr im Weg steht.

74.202 Außenhandelsdokumente hat die IHK Darmstadt 2011 beglaubigt. Damit die Globalisierung sowie die internationalen wirtschaftlichen Chancen auch in der Region Einzug halten.

4.000 Anfragen zur Außenwirtschaftsberatung wurden 2011 an die IHK Darmstadt herangetragen. Damit internationale Wirtschaftsverbindungen zustande kommen.

# Mehr Service für die Nutzer

Rechtzeitig zum Jubiläum hat die IHK ihre Zeitschrift und Online-Angebote neu gestaltet. Sie sind aktueller, moderner und noch besser auf die Bedürfnisse der Mitglieder zugeschnitten.

## Teil 1: Magazin modernisiert

Die Redaktion des IHK-Reports legt auf die Meinung ihrer Leser Wert. Darum ließ sie sie im September 2011 telefonisch befragen, parallel konnten die Nutzer einen Fragebogen ausfüllen. Das Ergebnis war erfreulich: Knapp zwei Drittel der rund 600 telefonisch Befragten lesen die Zeitschrift. Fast 70 Prozent der Umfrageteilnehmer bewerteten den IHK-Report zudem als sehr gut oder gut, zu 83 Prozent erinnerten sie sich auch an den Inhalt. Als besonders interessante Themen nannten die befragten Leser Berichte über Konjunktur, Weiterbildung, Rechts- und Steuertipps sowie Ausbildung und Technik. Beliebte sind auch Kurzmeldungen und Firmenporträts. Die Redaktion hat aus den Ergebnissen der Umfrage Konsequenzen gezogen. Der IHK-Report erscheint seit 2012 im neuen Design und mit neuen Rubriken. Um dem Wunsch nach mehr kurzen Nachrichten zu entsprechen, wurde die Rubrik „Aktuelles“ geschaffen und die Rubrik „Namen und Nachrichten“ erweitert. Eigene Rubriken für „Ausbildung“ und „Weiterbildung“ mit mehr Platz werden den unterschiedlichen Zielgruppen fortan besser gerecht.

Die Rubrik „Ratgeber“ vereint Servicethemen rund um Steuern, Finanzierung, Recht und Tipps für kleinere und mittlere Unternehmen. Inhaltlich richtet sich das Magazin künftig mehr an den für kleine und mittlere Unternehmen relevanten Themen aus. Statt des bisherigen Titelthemas gibt es einen kürzeren „Schwerpunkt“, der bestimmte Aspekte eines Themas genauer beleuchtet. Titelseite und Inhaltsverzeichnis bieten eine schnellere Übersicht. Neu ist auch die „Freizeit“-Seite mit Sudoku und einem Kulturtipps.

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de)

Infos zur Zeitschrift und zum Relaunch:

Dokument-Nr. 968

Link zur aktuellen Ausgabe:

Dokument-Nr. 84615



Einfach bedienbar für mehr Lesespaß jederzeit und überall: Die Website der IHK Darmstadt ist jetzt für mobile Endgeräte optimiert.

## Teil 2: Internetauftritt überarbeitet

Mit mehr als 300.000 Besuchern und über 1,5 Millionen Seitenaufrufen gehört die Website der IHK Darmstadt zu den wichtigsten Wirtschaftsportalen in Südhessen. Seit Anfang 2011 präsentiert sie sich in neuem, klarem Design und mit verbesserter Technik. Rund 2.500 Dokumente bieten Informationen, jede Seite lässt sich leicht über eine Dokument-Nummer wiederfinden und die Inhalte als PDF-Datei erstellen und versenden.

Auch das Web 2.0-Angebot wurde erweitert: Mit einem Mausklick lassen sich Inhalte in

sozialen Netzwerken wie Facebook oder Twitter teilen. Auf ihrer Facebook-Seite bietet die IHK Darmstadt eine Diskussionsplattform mit tagesaktuellen Meldungen und Aktionen. Alle Videos von „Wirtschaft konkret“, der monatlichen IHK-Wirtschaftssendung auf rheinmain.tv, finden sich auf der Website und Youtube. Rund 12.000 Betriebe aus dem IHK-Bezirk lassen sich in der Unternehmensdatenbank recherchieren. Verbessert wurde auch die Veranstaltungsdatenbank mit Online-Anmeldung. Sämtliche Inhalte sind zudem für mobile Endgeräte optimiert.

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de)  
[www.youtube.de/ihkdarmstadt](http://www.youtube.de/ihkdarmstadt)  
[www.facebook.com/ihkdarmstadt](http://www.facebook.com/ihkdarmstadt)

## Teil 3: Newsletter neu strukturiert

Die IHK Darmstadt informiert in 14 unterschiedlichen Newslettern über aktuelle Wirtschafts- und Branchennachrichten, gibt Veranstaltungstipps oder praktische Hinweise für die Unternehmensführung. Viele Abonnenten haben mehrere IHK-Newsletter bestellt, die sie bislang zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhielten. Seit Anfang 2012 bekommen sie einmal wöchentlich eine Mail mit allen aktuellen Meldungen aus den von ihnen abonnierten Rubriken. Das entlastet die Postfächer. Die drei Rechtsnewsletter sind nun im neuen Newsletter zur Rubrik „Recht“ zusammengefasst. Den kostenfreien Newsletterservice nutzen mehr als 6.000 Abonnenten.

Sie erhalten noch keinen IHK-Newsletter?

Dann melden Sie sich für eine oder mehrere Rubriken an.

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de)  
(Dokument-Nr. 9699)



## Information

Thomas Klein

Leiter der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 06151 871-280

E-Mail: [klein@darmstadt.ihk.de](mailto:klein@darmstadt.ihk.de)

**700**  
700 Auskünfte zur Benennung von Sachverständigen hat die IHK Darmstadt im Jahr 2011 vermittelt. Damit schlichten wir so manchen Streit, bevor es zu unnötigen Rechtsprozessen kommt.

1.100 Beratungsgespräche zum Internetrecht (inklusive Wettbewerbsrecht) hat die IHK geführt. Denn das World Wide Web bietet unendlich viele Möglichkeiten, aber

**1.100**

**90**  
90 telefonische Anfragen in den Bereichen Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr und Gefahrgut hat die IHK im Jahr 2011 bearbeitet. Damit Sie sicher auf unseren Straßen unterwegs sind.



In einer Kooperation unterstützt die IHK Darmstadt Nachwuchskicker des SV Darmstadt 98 bei der Berufsfindung.

# Südhessen weiter auf Expansionskurs

**Brummende Exporte, mehr Beschäftigung und höhere Investitionen – die regionale Wirtschaft blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Obwohl der Aufschwung im Herbst etwas an Dynamik verloren hat, wächst die Wirtschaft in Südhessen weiterhin.**



Das Exportgeschäft bleibt voraussichtlich auch 2012 die Wachstumslokomotive der Region Südhessen: Über 50 Prozent der exportierenden Unternehmen erwarten laut einer Umfrage zu Jahresanfang steigende Ausfuhren.

**M**it gut gefüllten Auftragsbüchern starteten die Industrieunternehmen aus der Region Darmstadt Rhein Main Neckar in das Jahr 2011. Bei der viermonatlichen Konjunkturumfrage der IHK Darmstadt, an der sich stets rund 1.000 Unternehmen aller Wirtschaftszweige beteiligen, berichteten 44 Prozent der Firmen gleich zu Jahresbeginn von gestiegenen Auftragszahlen im Inland. Fast jedes zweite Unternehmen sprach von guten Geschäften, nur knapp jedes zehnte von schlechten.

Dieser Trend setzte sich im Frühsommer fort: Neun von zehn Unternehmen berichteten von guten oder befriedigenden Geschäften. Nur noch jedes zwanzigste Industrieunternehmen klagte über schlechte Geschäfte. Erneut erwies sich die regionale Industrie als „Lokomotive des Aufschwungs“, sagte Dr. Uwe Vetterlein, Hauptgeschäftsführer der IHK Darmstadt. Entsprechend gab ein Viertel der Industrieunternehmen an, ihre Investitionsausgaben kräftig aufzustocken. Die Finanzierungsbedingungen der südhessischen Wirtschaft entspannten sich deutlich im Vergleich zum Vorjahr: 72 Prozent der Firmen berichteten von unveränderten Kreditkonditionen, bei acht Prozent verbesserten sie sich sogar.

## Rekordzahlen im regionalen Außenhandel

Zum Erfolg trug das Auslandsgeschäft wesentlich bei. Zu Jahresbeginn rechnete jedes zweite Unternehmen, das im Ausland aktiv ist, mit steigendem Volumen der Ausfuhren. Diese positiven Erwartungen bekräftigten im Frühsommer 44 Prozent und im Herbst 42 Prozent der exportierenden Unternehmen in der Umfrage. Bestätigt wurde das auch durch die Zahl der Außenhandelsdokumente wie beispielsweise Ursprungszeugnisse, die die IHK Darmstadt für Drittländer – also den außereuropäischen Handel – ausstellt. Solche Ursprungszeugnisse weisen nach, dass die Ware tatsächlich in Deutschland produziert wurde. Im Jahr 2011

stellte die IHK Darmstadt 74.181 Außenhandelsdokumente aus, 5.313 mehr als 2010. Das entsprach einem Plus von 7,7 Prozent. Wichtigste Handelspartner für südhessische Firmen blieben aber die Länder der Europäischen Union. Insgesamt betrug der Exportanteil am Gesamtumsatz in Südhessen fast 60 Prozent, während er in Hessen bei 49 Prozent lag.

Vom Aufschwung in der Industrie profitierten zuvorderst der Großhandel, das Verkehrsgewerbe und die unternehmensnahen Dienstleister. Auch sie berichteten, gute Geschäfte zu machen. Ebenso das Baugewerbe, allerdings trübten sich dort gegen Jahresende die Aussichten ein.

## Aufschwung erfasst Arbeitsmarkt

Auch die Beschäftigung nahm deutlich zu. War die Zahl der Unternehmen, die Mitarbeiter suchten, zu Jahresbeginn noch fünf Prozentpunkte größer als die Zahl der Unternehmen, die Stellen abbauten, stieg sie im Frühsommer sogar auf zehn und lag im Herbst bei sieben Prozentpunkten. Vor allem die Industrie, das Verkehrsgewerbe, die Banken und Dienstleister suchten neue Mitarbeiter. In einigen Branchen wie etwa Verkehr und Logistik blieben wegen des Fachkräftemangels freie Stellen sogar unbesetzt.

## Risiken für die Konjunktur

Neben dem hohen Bedarf an Fachkräften zeichnete sich zunehmend ab, dass auch die Kosten für Energie und Rohstoffe den Aufschwung mittelfristig dämpfen könnten. „47 Prozent der Unternehmen aus der Region sind durch die hohen Kosten belastet“, stellte Dr. Vetterlein fest. Dementsprechend nannten in einer Zusatzfrage zum Konjunkturbericht im Herbst rund ein Drittel der Unternehmen die steigenden Preise für Energie und Rohstoffe als Risiken für die künftige wirtschaftliche Entwicklung. Ebenso viele sahen zudem im drohenden Fachkräftemangel eine Gefahr für den Aufschwung.

## → UNSERE LEISTUNGEN IM JAHR 2011



Über die Möglichkeiten zur Vereinbarung von Familie und Beruf informierte eine Themenwoche.

1.192 Beratungen von potenziellen Unternehmensgründern hat die IHK Darmstadt im Jahr 2011 durchgeführt. Denn von neuen innovativen Geschäftsideen lebt eine Region.

4.662 Veranstaltungen mit insgesamt 72.573 Besuchern fanden im Haus der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar im Jahr 2011 statt. Denn Informationen aus erster Hand sind mit nichts zu bezahlen.

3.700 Ausbildungsverträge wurden im Jahr 2011 in der Region abgeschlossen.

# NEWS

Die IHK informiert die Mitgliedsunternehmen das ganze Jahr über schnell und zuverlässig. Die wichtigsten Neuigkeiten des Jahres 2011 auf einen Blick:

### Podiumsdiskussionen zur Kommunalwahl

Die Erwartungen und Fragen der südhessischen Wirtschaft an die Mitglieder der kommunalen Parlamente hat die IHK für die Legislaturperiode 2011 bis 2016 in „Wahlprüfsteinen“ formuliert. Wichtigste Kernpunkte sind die Themen Fachkräfte, Familie, Bürokratieabbau, Kommunalfinanzen, Steuern und Verkehrsinfrastruktur. Bei einem Hearing zur „Zukunftsfähigkeit der Wissenschaftsstadt Darmstadt“ stellten sich die Oberbürgermeisterkandidaten von CDU, SPD und Grünen der Diskussion und bezogen Stellung zu den „Wahlprüfsteinen“. Auch in Heppenheim organisierte die IHK gemeinsam mit dem dortigen Gewerbeverein dazu eine Podiumsdiskussion mit den Bürgermeisterkandidaten.

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de) (Dokument-Nr. 84768)



Der ehemalige OB Walter Hoffmann (SPD, links) im Gespräch mit seinem Nachfolger Jochen Partsch (Grüne).

### IHK prüft Bioexperten

Die IHK Darmstadt bietet eine neue „Zusatzqualifikation Naturkosthandel“ an. Durch die bundesweit anerkannte Prüfung können Mitarbeiter aus dem Biohandel ihre Qualifikation nachweisen. Zu den Themen zählen ökologische Landwirtschaft, Ernährung und Gesundheit, aber auch Warenkunde und Beratungskompetenz. Initiiert wurde die neue Prüfung von der Al-natura Produktions- und Handels GmbH mit Sitz in Bickenbach, die langfristig einen eigenständigen Ausbildungsberuf für die Biobranche etablieren möchte. Bereits im Oktober 2010 bestanden die ersten sechs Absolventen die Prüfung. Angesichts des Biobooms rechnet Simone Stratmann, IHK-Teamleiterin Prüfungen, mit steigenden Teilnehmerzahlen. Voraussetzungen sind eine abgeschlossene Ausbildung als Einzelhandelskaufmann und zwei Jahre praktische Tätigkeit im Naturkosthandel oder eine Ausbildung in einem Biohandelsunternehmen.

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de) (Dokument-Nr. 20669)

### Unternehmerreise nach China

Südhessische Unternehmer machten sich ein eigenes Bild von Chinas boomender Autoindustrie. Im September 2011 bereisten sie eine Woche lang die nordchinesischen Provinzen Jilin und Liaoning und trafen dabei auch potenzielle Geschäftspartner. Auf der vom China Competence Center der IHKs Darmstadt und Frankfurt sowie dem Automotive Cluster organisierten Reise besichtigte die 13-köpfige Delegation den Fahrzeughersteller „First Automotive Works“ (FAW), einen der größten in China. Sie sprachen mit dem Provinzgouverneur von Jilin und nahmen am Euro-China Business Meeting teil. In Shenyang empfing sie der Präsident der örtlichen IHK, zudem besuchten sie die BMW-Produktion sowie einen Hersteller von Autositzpolstern. „Für die Unternehmer war dies eine sehr gute Möglichkeit, Vertreter der Provinz und Geschäftsleute zu treffen, die sie bei einer Reise als Einzelunternehmer nicht haben würden“, bilanzierte Sonja Müller vom China Competence Center. Für einige Teilnehmer war die Reise der erste Schritt zum Markteintritt in China.

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de) (Dokument-Nr. 4341)

[www.automotive-cluster.org](http://www.automotive-cluster.org)

### Gemeinsame Strategie bei ICE-Anbindung nötig

Die geplante ICE-Trasse mit Halt in Darmstadt ist in einem Entwurf des Bundesverkehrsministeriums, der den Ausbau der Schienenwege bis zum Jahr 2015 regelt, nicht enthalten. Im Wettbewerb um die knapperen Mittel gewinnen eben diejenigen, die sich auf eine gemeinsame Strategie einigen können und zügig vorankommen, sagt dazu IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Uwe Vetterlein. „Wir müssen in der Region dringend zusammenfinden“, fordert er daher, denn bis 2015 sei es nicht mehr weit. „Unser Ziel muss es sein, bei den ersten Projekten nach diesem Neubaumoratorium zu sein.“

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de) (Dokument-Nr. 21210)

### Neues Netzwerk für Personaler

Im Herbst 2011 initiierte die IHK den „Erfahrungskreis für Personalverantwortliche aus der Region“. Innerhalb von sechs Monaten haben sich rund 125 Personalverantwortliche dem Netzwerk angeschlossen, um sich über Probleme und praxistaugliche Lösungen zu informieren und auszutauschen. Zusätzlich zu den vierteljährlichen Treffen besteht die Möglichkeit, in einer Xing-Gruppe aktuelle Probleme zu diskutieren und Ansprechpartner zu konkreten Themen zu finden.

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de) (Dokument-Nr. 106700)

[www.xing.com/net/erfa\\_personaler](http://www.xing.com/net/erfa_personaler)



Zeitungslesen macht nicht nur Spaß, sondern fördert auch die Allgemeinbildung.

### Azubis lesen sich schlau

Mehr als 200 Auszubildende beteiligen sich dieses Jahr am Projekt „Klasse Azubis“. Ein Jahr lang erhalten sie täglich die Tageszeitung – den „Bergsträßer Anzeiger“ oder eine Regionalausgabe des „Darmstädter Echo“. Finanziert werden die Abonnements von den jeweiligen Ausbildungsbetrieben. Das Institut für Organisationskommunikation (IFOK) in Bensheim fragt monatlich den Wissensstand der jungen Leser ab. Die Ergebnisse zeigen, dass sich ihre Allgemeinbildung und ihr Textverständnis verbessern, was wiederum ihre Leistungen im Betrieb und der Berufsschule steigert. So beantworteten die Teilnehmer beim Eingangstest im Oktober 2010 66 Prozent aller Fragen richtig, beim Abschlusstest erreichten sie 74 Prozent. Mehr als 60 Firmen fördern inzwischen auf diese Weise ihren Nachwuchs, aus dem Kreis Bergstraße beteiligen sich diesmal 16 Unternehmen mit mehr als 70 Auszubildenden. Das Projekt der Tageszeitung „Bergsträßer Anzeiger“ läuft bereits seit 2009 und wird von den IHKs Darmstadt und Rhein-Neckar unterstützt.

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de) (Dokument-Nr. 99781)

### Online-Portal für Existenzgründer

Unternehmensgründern bietet das neue Online-Portal „Gründungswerkstatt Südhessen“ handfeste Hilfen bei der Planung und begleitet sie bei den ersten Schritten in der Praxis. Es gibt dort einen Persönlichkeitstest sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen zu den Themen Unternehmensführung, Gründungsförderung und Unternehmensrecht. Den Nutzern steht ferner eine Software zur Erstellung eines Businessplans für ein Jahr kostenfrei zur Verfügung. Praxistipps zu Finanzen, Marketing und Brancheninformationen runden das Angebot ab. Die Gründungswerkstatt wird gemeinsam von den IHKs Darmstadt, Hanau, Offenbach und Wiesbaden in Kooperation mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) betrieben.

[www.gruendungswerkstatt-suedhessen.de](http://www.gruendungswerkstatt-suedhessen.de)



8.918

8.918 Jugendliche wurden in IHK-Unternehmen ausgebildet. Sie sind die benötigten Fachkräfte von morgen.

1.749 ehrenamtliche Prüfer haben die Berufsausbildung bei der IHK Darmstadt 2011 unterstützt und 6.683 Prüfungen abgenommen. Ohne Menschen, die sich im Ehrenamt engagieren, würde der IHK ein wesentlicher Bestandteil fehlen.

0 Euro zahlen Existenzgründer an IHK-Beitrag pro Jahr. Das war 2011 so, und das bleibt auch 2012 so. Denn gerade Existenzgründer brauchen jeden Euro für ihren Betrieb.



Den Forschergeist und das Interesse an Naturwissenschaften wecken will die Initiative „Haus der kleinen Forscher“, in der Region gefördert von der IHK Darmstadt.

#### Präsidium im Amt bestätigt

Die 73 Mitglieder der IHK-Vollversammlung wählten Dr. Hans-Peter Bach, Geschäftsführer der Medienhaus Süd Hessen GmbH, als Präsidenten wieder. Das Parlament der regionalen Wirtschaft bestätigte auch die sechs Vizepräsidenten Heinrich Huthmann (Hofgut Dippelshof), Holger Kimmes (Adam Opel AG), Dr. Peter Müller (GGEW Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße AG), Prof. Dr. Kristina Sinemus (Genius GmbH), Arnd Zinnhardt (Software AG) und Arnold Zörgiebel (Mode Zörgiebel) im Amt. Gemäß Satzung der IHK Darmstadt wählt die Vollversammlung jeweils für die Hälfte der Wahlperiode aus ihrer Mitte den Präsidenten und Vizepräsidenten. Die Amtszeit der aktuellen Vollversammlung dauert vom 1. April 2009 bis zum 31. März 2014.

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de) (Dokument-Nr. 1661)

#### IHK fordert mehr Betreuungsplätze

In Südhessen bieten weniger Grundschulen Betreuung nach 17 Uhr an als im Bundesdurchschnitt. Dies ist ein Ergebnis des „Grundschulchecks 2011“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK). Nur drei Prozent der befragten Grundschulen in der Region betreuen Kinder noch nach 17 Uhr, bundesweit sind es doppelt so viele. Berufstätige Eltern und ihre Arbeitgeber stellen das vor große Schwierigkeiten, sagt Maren Frangen aus dem Geschäftsbereich Standortpolitik der IHK. An der bundesweiten Befragung von März bis Mai 2011 beteiligten sich insgesamt fast 5.000 Schulen. Von den 184 angeschriebenen Grundschulen in der Region Darmstadt Rhein Main Neckar antworteten 96 auf die Fragen. In 37 Prozent von ihnen gibt es einen Bedarf für längere Öffnungszeiten, bei 57 Prozent fragen Eltern zusätzliche Betreuungsplätze nach. „Angebot und Nachfrage bei der Schulkinderbetreuung sind noch nicht aufeinander abgestimmt“, stellt Frangen fest. Die IHK fordert, die Nachmittagsbetreuung an Grundschulen auszuweiten.

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de) (Dokument-Nr. 22244)



Nur wenige Kinder werden in südhessischen Grundschulen auch nach 17 Uhr betreut.

#### Duales Studienzentrum gegründet

Die IHK Darmstadt hat gemeinsam mit der Hochschule Darmstadt das Duale Studienzentrum (DSZ) ins Leben gerufen. Es dient als zentrale Service- und Informationsstelle für Unternehmer, Studieninteressierte und Bildungsanbieter, wenn es um die Kombination von Studium und praktischer Ausbildung in der Region geht. „Damit sollen sich in Zukunft die Beratungswege sowohl für Unternehmen als auch für Studieninteressierte verkürzen“, sagt Kirstin Scheel, Projektmanagerin des DSZ. Mehrere duale Studiengänge wie IT-Sicherheit, Elektrotechnik oder Laboringenieur starten bald. Bereits seit 2008 unterstützt das Land Hessen die Weiterentwicklung des dualen Studiums mit der Kampagne „Duales Studium in Hessen“. Inzwischen gibt es 20 Bildungsanbieter mit mehr als 80 dualen Studiengängen.

[www.dualesstudienzentrum.de](http://www.dualesstudienzentrum.de)

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de) (Dokument-Nr. 105712)



#### Veranstaltungsreihe „Richtig verkaufen“

In der Krise haben viele Betriebe restrukturiert und neue Produkte entwickelt. Da der Vertrieb der Schlüssel zum Erfolg ist, organisierte die IHK 2011 die vierteilige Vortragsreihe „Richtig verkaufen“. Erfahrene Praktiker informierten kostenfrei über die Vermarktung von Innovationen, den digitalen Vertrieb wie auch die Nutzung von Social Media sowie über die Vertriebsstrukturen der Zukunft. Machen Sie eine Weiterbildung „Verkaufen mit Persönlichkeit“ am 29. und 30. Oktober 2012. Anmeldung unter:

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de) (Veranstaltungs-Nr. 30019011)

#### Arbeitsprogramm 2012 mitgestalten

Mitglieder der Vollversammlung diskutierten mit IHK-Mitarbeitern im November in einem Workshop über die Themen Fachkräfte sowie Energie und Rohstoffe. Das Ergebnis war eine lange Wunschliste der südhessischen Unternehmen an die IHK, deren Inhalte in das Arbeitsprogramm 2012 einfließen werden. So wünschen sich die Unternehmen beispielsweise Informationen über Management- und Analysesysteme zum Energieverbrauch sowie zu Förderprogrammen. Außerdem suchen sie neutrale Energieberater. Beim Thema Fachkräfte wünschen sich die Unternehmen ebenfalls Unterstützung von der IHK, wie etwa Workshops, in denen gute Führung vermittelt wird. Ebenso möchten sie den Einsatz von Social Media bei der Suche nach Fachkräften oder das Thema Flexibilität am Arbeitsplatz behandelt wissen.

#### Neue Spitze für Recht und Fair Play

Nach mehr als 33 Jahren verabschiedete sich Rolf Beckers, Leiter des Geschäftsbereichs Recht und Fair Play, in den Ruhestand. Der Jurist arbeitete seit 1978 bei der IHK Darmstadt, er betreute als Regionalbeauftragter auch den Landkreis Darmstadt-Dieburg und leitete als Vorsitzender 27 Fachgremien. Seine Nachfolge trat zum 1. April 2011 die Juristin Sigrid Zimmerling an. Sie ist Ansprechpartnerin für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und berät Mitgliedsunternehmen im Handels- und Gesellschaftsrecht sowie dem Datenschutzrecht. Zudem leitet sie das Sachverständigenwesen.

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de) (Dokument-Nr. 330)

#### Vereinbarkeit von Beruf und Familie

In Zeiten des Fachkräftemangels spielt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie einer immer wichtigere Rolle. Unternehmen müssen darauf reagieren, um Eltern nach der Kinderpause schneller oder pflegende Mitarbeiter besser in das Erwerbsleben zu integrieren. Das IHK-Forum Rhein-Main veranstaltete dazu im August 2011 eine eigene Themenwoche, während der Erfolgsstrategien vorgestellt und diskutiert wurden. Das IHK-Forum betreibt zudem eine Diskussionsplattform für Eltern und Unternehmen auf Facebook.

[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de) (Dokument-Nr. 73234)

[www.facebook.de/berufundfamilie](http://www.facebook.de/berufundfamilie)



#### Ehemalige IHK-Präsidenten geehrt

Für ihr ehrenamtliches Engagement haben die früheren IHK-Präsidenten Dr. Michael Römer und Dr. Jochen Klein in der Vollversammlung im Dezember 2010 die goldene Ehrennadel erhalten. Römer (Merck KGaA) stand der IHK Darmstadt von 2000 bis 2009 vor. Vor allem die Regionalentwicklung war ihm ein Anliegen, er trieb die Einbindung der Kammer in die Metropolregionen Rhein-Neckar und Frankfurt-Rhein-Main maßgeblich voran. Zudem bildeten sich in seiner Amtszeit intensiv die regionalen Netzwerke Automation, Automotive sowie IT und Software, die Landescluster- und Spitzenclusterwettbewerbe gewannen.

Klein (Döhler-Gruppe) war von 1998 bis 2000 Präsident sowie 20 Jahre Mitglied der Vollversammlung und elf Jahre Präsidiumsmitglied. Mit dem Prinzip „IHK Regional“ prägte er die Kammer nachhaltig. Seither betreut jeweils ein Vizepräsident mit einem Geschäftsbereichsleiter einen der Landkreise und die Stadt Darmstadt.

## Impressum:

#### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Darmstadt  
Rheinstraße 89, 64295 Darmstadt,  
Postfach 100705, 64207 Darmstadt,  
Telefon: 06151 871-0,  
Internet: [www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de),  
E-Mail: [info@darmstadt.ihk.de](mailto:info@darmstadt.ihk.de)

#### Redaktion:

Thomas Klein (V. i. S. d. P.), Franziska Richter,  
Sandra Lehmann.  
Mitarbeit: Mirjam Ulrich, Jürgen Dickhaus  
Telefon: 06151 871-280,  
Fax: 06151 871-100-280,  
E-Mail: [redaktion@darmstadt.ihk.de](mailto:redaktion@darmstadt.ihk.de)

#### Basislayout und Gestaltung:

Profilwerkstatt GmbH, Rheinstraße 99.3,  
64295 Darmstadt

#### Druck:

apm alpha print medien AG  
Kleyerstraße 3, 64295 Darmstadt

#### Bildnachweise:

IHK Darmstadt, Jens Steingässer (S. 3, S. 6 oben,  
S. 8 oben, Seite 8 links, Seite 12), Markus Schmidt  
(S. 4 oben, Seite 4 Mitte, S. 5 oben, S. 7 oben,  
S. 9 oben), istockphoto/Hocus Focus Studio  
(S. 6 Mitte), istockphoto/pressureUA (S. 6 rechts),  
istockphoto/lowell sannes (S. 7 unten), Ernst  
Lotz/Bergsträßer Anzeiger (S. 8 rechts)

# Bilanz 2011

## Bilanz

	31.12.2011 EURO	31.12.2010 EURO
<b>AKTIVA</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>19.399.283,44</b>	<b>19.200.821,98</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	18.254,00	25.767,00
1. Lizenzen und EDV-Software	18.254,00	25.767,00
II. Sachanlagen	11.768.015,56	11.735.066,56
1. Grundstücke und Bauten	10.906.837,00	10.942.476,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	861.178,56	792.590,56
III. Finanzanlagen	7.553.013,88	7.439.988,42
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00
2. Beteiligungen	94.197,07	94.197,07
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	41.393,90	41.393,90
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.392.422,91	7.279.350,11
5. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	0,00	47,34
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>13.714.264,15</b>	<b>10.266.776,51</b>
I. Vorräte	410.472,43	189.332,34
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	24.646,04	18.847,64
2. Unfertige Leistungen	381.536,44	170.484,70
3. Geleistete Anzahlungen	4.289,95	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.947.274,55	1.944.928,86
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen	1.572.363,01	1.671.109,35
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	217.767,05	177.148,98
3. Sonstige Vermögensgegenstände	157.144,49	96.670,53
III. Wertpapiere	502.250,00	510.791,10
1. Sonstige Wertpapiere	502.250,00	510.791,10
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	10.854.267,17	7.621.724,21
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>68.352,84</b>	<b>99.098,03</b>
	<b>33.121.900,43</b>	<b>29.566.696,52</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>25.146.014,48</b>	<b>21.802.368,45</b>
I. Nettosition	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Ausgleichsrücklage	7.117.200,00	10.062.383,29
III. Andere Rücklagen	12.238.815,00	5.630.000,00
IV. Ergebnis	789.999,48	1.109.985,16
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>6.489.487,13</b>	<b>6.106.762,95</b>
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.777.910,83	4.692.813,75
2. Sonstige Rückstellungen	1.711.576,30	1.413.949,20
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>781.081,04</b>	<b>636.895,69</b>
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	15.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	280.266,22	232.183,77
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	125.796,82	91.745,54
4. Sonstige Verbindlichkeiten	375.018,00	297.966,38
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>705.317,78</b>	<b>1.020.669,43</b>
	<b>33.121.900,43</b>	<b>29.566.696,52</b>

## GuV 2011

	2011 EURO	2010 EURO
<b>IHK Darmstadt</b>		
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	12.305.105,80	13.803.164,39
2. Erträge aus Gebühren	1.631.181,14	1.615.239,54
3. Erträge aus Entgelten	2.211.925,17	2.096.458,94
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	211.051,74	99.326,58
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	661.549,12	494.983,31
- davon: Erträge aus Erstattungen	370.650,41	253.798,90
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	46.533,84	58.528,71
- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
<b>Betriebserträge</b>	<b>17.020.812,97</b>	<b>18.109.172,76</b>
7. Materialaufwand	-1.850.787,26	-1.774.735,33
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-384.860,58	-387.335,36
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.465.926,68	-1.387.399,97
8. Personalaufwand	-6.825.363,60	-6.302.805,49
a) Gehälter	-5.361.963,10	-5.244.069,46
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.463.400,50	-1.058.736,03
9. Abschreibungen	-310.229,01	-304.707,96
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-310.229,01	-304.707,96
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.488.915,52	-4.329.021,72
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-13.475.295,39</b>	<b>-12.711.270,50</b>
Betriebsergebnis	3.545.517,58	5.397.902,26
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	303.957,80	469.203,12
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	193.729,99	107.006,10
davon: Erträge aus Abzinsung	5.052,84	3.563,03
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-125.846,61	-70.379,47
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-561.980,74	-647.043,19
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	-313.059,52	-321.106,11
davon: Saldo Deckungsvermögen	-248.921,22	-325.937,08
Finanzergebnis	-190.139,56	-141.213,44
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.355.378,02</b>	<b>5.256.688,82</b>
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-317.216,76
Außerordentliches Ergebnis	0,00	-317.216,76
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	-11.731,99	-11.486,90
<b>20. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag)</b>	<b>3.343.646,03</b>	<b>4.927.985,16</b>
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr (+ Überschuss / - Fehlbetrag)	1.109.985,16	1.004.146,21
Einstellung in die Nettosition	0,00	-2.500.000,00
22. Entnahmen aus Rücklagen	3.044.968,29	0,00
a) aus der Ausgleichsrücklage	2.945.183,29	0,00
b) aus der Liquiditätsrücklage	0,00	0,00
c) aus anderen Rücklagen	99.785,00	0,00
23. Einstellungen in Rücklagen	-6.708.600,00	-2.322.146,21
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	-2.042.146,21
b) in die Liquiditätsrücklage	-4.117.200,00	0,00
c) in andere Rücklagen	-2.591.400,00	-280.000,00
<b>24. Ergebnis (+ Bilanzüberschuss / - Bilanzfehlbetrag)</b>	<b>789.999,48</b>	<b>1.109.985,16</b>

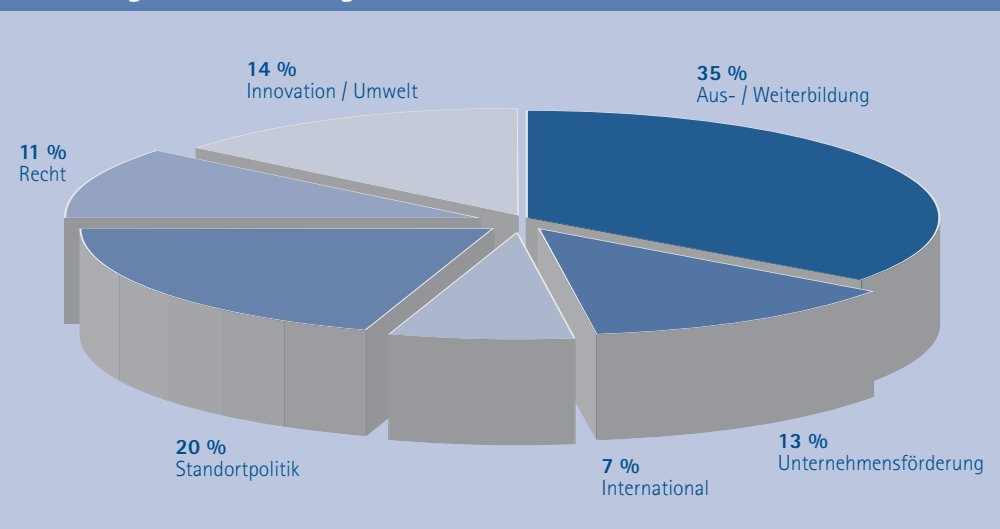
# Finanzrechnung

	Plan T€	Ist 2011 T€	Plan/Ist Abw. T€	Ist 2010 T€
1. Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten	2.277	3.344	1.067	5.245
2a. +/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	319	310	-9	305
2b. - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0	0	0	0
3. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen, +/- Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	436	462	26	499
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-250	-364	***	-267
5. +/- Verlust (+)/Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	***	5	***	-297
6. +/- Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	***	-215	***	-1.069
7. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	***	144	***	130
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	1	0	-1	0

	Plan T€	Ist 2011 T€	Plan/Ist Abw. T€	Ist 2010 T€
<b>9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.783</b>	<b>3.686</b>	<b>903</b>	<b>4.547</b>
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	15	15	6
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen*	-567	-346	221	-136
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-15	-10	5	-29
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	3.829	3.829	2.201
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-121	-3.942	-3.821	-9.941
<b>16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-703</b>	<b>-453</b>	<b>249</b>	<b>-7.899</b>
17. a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	0	0	0
17. b) Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0	0	0	0
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	0	0	0	0
<b>19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	2.080	3.233	1.152	-3.352
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	7.622	7.622	0	10.974
<b>22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>9.702</b>	<b>10.854</b>	<b>1.152</b>	<b>7.622</b>

\*\*\* davon 200 T€ immaterielle Vermögensgegenstände  
\*\*\* keine Planpositionen

## Verteilung der IHK-Beiträge



Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Darmstadt hat zum 1. Januar 2006 die doppelte Buchführung eingeführt. Im Internetauftritt der IHK finden Sie zu jedem Jahr seither den Lagebericht, die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung. Auch für 2011 sind die Daten nun eingestellt.

Zu finden unter  
[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de)  
(Dokument-Nummer 12515).



**Zur Person:** Dr. Ulrich Eisenbach ist Jahrgang 1955. Studium der Geschichte und Soziologie in Düsseldorf, Wien und Frankfurt a.M., Promotion 1985. Seit 1992 Leiter des Hessischen Wirtschaftsarchivs, zahlreiche Veröffentlichungen zur regionalen Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte.

# „Die Region tut sich schwer mit einer gemeinsamen Identität“

Aus Anlass des 150. Geburtstages der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar ist eine umfangreiche Festschrift erschienen. Im Interview blickt ihr Herausgeber, der Leiter des Hessischen Wirtschaftsarchivs Dr. Ulrich Eisenbach, in die Geschichte der Region Südhessen und der IHK.

## Festschrift zum Jubiläum der IHK

Zu ihrem 150. Geburtstag legt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Darmstadt Rhein Main Neckar eine umfangreiche Festschrift vor: Dargestellt werden die Geschichte der IHK und der Wirtschaft in ihrem Kammerbezirk. Die fast 300 Seiten umfassende Arbeit mit dem Titel „Von den Anfängen der Industrialisierung zur Engineering-Region – 150 Jahre IHK Darmstadt Rhein Main Neckar“ beleuchtet zentrale Aspekte des historischen Wandels in Südhessen. Untersucht werden das 19. und 20. Jahrhundert, wobei sieben renommierte Autoren mit Beiträgen vertreten sind. Herausgeber ist Dr. Ulrich Eisenbach, Leiter des Hessischen Wirtschaftsarchivs; er hat die Quellen erschlossen und für die Autoren aufbereitet. Verlegt wurde das Buch von der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (WBG), Darmstadt. Erhältlich ist die Festschrift im Buchhandel unter der ISBN-Nummer 978-3-534-25504-7.

## Herr Dr. Eisenbach, die Geschichte der Wirtschaft Südhessens ist zum ersten Mal Gegenstand einer ernsthaften wissenschaftlichen Untersuchung. Warum hat sich bislang niemand mit diesem wichtigen Forschungsgebiet beschäftigt?

Vermutlich liegt es an der Inkohärenz der Region, die sich schwer tut mit einer gemeinsamen Identität. Die Teilgebiete – Odenwald, Bergstraße, Ried, Dieburger Land und Darmstadt – haben sich bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts politisch und konfessionell sehr verschieden entwickelt, ihre geowirtschaftlichen Grundlagen sind sehr unterschiedlich. Hinzu kommt, dass Südhessen bei der Industrialisierung weder eine Vorreiter- noch eine ausgesprochene Nachzüglerrolle eingenommen hat. Es fehlt damit das Besondere oder, wenn Sie so wollen, das Abweichende, das den Historiker besonders interessiert.

## Inwieweit spiegelt sich die Geschichte der IHK in der Geschichte der Wirtschaftsregion Südhessen?

Die Arbeit der IHK Darmstadt spiegelt immer auch die wirtschaftlichen, politischen und

technischen Veränderungen im Kammerbezirk und auf überregionaler Ebene wider. Etwas überspitzt gesagt: Das, was die Wirtschaft bewegt, muss auch die Kammer bewegen. Der Ausbau des Eisenbahnnetzes zum Beispiel gehörte im 19. Jahrhundert zu den zentralen Anliegen der Handelskammer. Heute stehen andere Aufgaben im Vordergrund, beispielsweise die Berufsausbildung, die vor 1914 noch eine untergeordnete Rolle spielte. Darüber hinaus schlagen sich Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur auch in der Zusammensetzung der Kammerorgane nieder. Seit etwa 1980 sinkt die Zahl der Industrievertreter in der Vollversammlung, während die des Dienstleistungsgewerbes wächst.

## Welches sind die Faktoren, die die Ausbreitung der Wirtschaft in der Region förderten?

Im 19. Jahrhundert waren das, wie fast überall, zunächst strukturelle Veränderungen wie die Gewerbefreiheit oder die Ausweitung des Binnenmarktes durch den Zollverein beziehungsweise die Gründung des Deutschen Reiches. Hinzu kam der Ausbau des Eisenbahnnetzes, durch den die Voraussetzungen für einen

explosionsartig wachsenden Güteraustausch geschaffen wurden. Heute profitiert Südhessen von seiner Lage zwischen den Ballungsräumen Rhein-Main und Rhein-Neckar, für die es eine Scharnierfunktion übernimmt. Natürlich wirkt sich auch die Nähe zum Frankfurter Flughafen sehr positiv auf die gesamte Region aus.

## Wann und wie wurden die Grundlagen für die Rolle der Stadt Darmstadt als führender Wirtschaftsstandort gelegt?

In der 2. Hälfte des Jahrhunderts waren die Chemische Industrie und der Maschinenbau die Motoren der Darmstädter Wirtschaft. Sie haben bis heute ihre Bedeutung behalten. Vor allem für den Maschinenbau war und ist die TH/TU Darmstadt ein wichtiger Standortfaktor. Ein ausgesprochener Glücksfall für die Stadt war die Ansiedlung verschiedener technisch-wissenschaftlicher Institute nach 1945 (FTZ, PTZ, GSI, ESA, ESOC, Eumetsat, Fraunhofer), die eine Cluster-Bildung auf dem IT-Sektor bewirkt haben. In diesem technisch-wissenschaftlichen Potenzial liegt die große Chance der Wirtschaftsregion Südhessen.